

Da plaudert die seit zwölf Jahren verheiratete Gattin eines Baumeisters aus ihren Erinnerungen:

„Mein Mann war immer sehr modern gekleidet und auffallend hübsch. Als ich ihn zu meiner Mutter brachte und sagte, daß wir heiraten wollten, zog sie mich ins Nebenzimmer und erklärte ganz verstört: ‚Daraus wird nichts! Unter keinen Umständen! Der Mensch ist mir ganz unheimlich! Das ist ja ein ausgesprochener Mädchenhändler!‘ —“

Ein Bankdirektor erzählt:

„Ich hatte damals ja keine Eltern mehr, aber mein großer Bruder vertrat Vaterstelle an mir. Ich war 19 Jahre alt, als ich ihm meine Verlobung mitteilte. Als Antwort bekam ich eine gewaltige Ohrfeige, dann mischte er mir eigenhändig Brom in ein Glas Wasser und sagte: ‚Trink das, leg dich hin und schlaf dich aus!‘ —“

Manche berichten uns nur ganz kurze Ausrufe des Entsetzens, die ihnen als Antwort der Eltern in der Erinnerung geblieben sind. So quittierte die Mutter eines Kaufmanns den Heiratsplan des Sohnes mit den Worten:

„Großer Gott! Solch eine Verrücktheit! Das ist ja entsetzlich!“

Und eine andere Mutter rief ihrer Tochter, die sich einen jungen Eisenbahnbeamten erkoren hatte, entzündet zu:

„Was für eine wahnsinnige Idee! Dieser junge Mensch!“

Auch ein von uns befragter Rechtsanwalt fand keine Gnade vor den Augen des Brautvaters. Der Papa fuhr die Tochter, als sie ihm die Verlobungsabsicht gestand, heftig an:

„Wir sind ja schon allerlei von dir gewöhnt, aber das setzt doch allem die Krone auf!“

Ein Verkäufer, seit 15 Jahren glücklicher Ehemann, erzählt:

„Ich konnte es meiner Mutter ja nur per Feldpostkarte mitteilen und war also nicht selber dabei, als sie es erfuhr. Aber meine Schwester erzählte mir immer, die Mutter sei ganz außer sich gewesen und hätte immer gerufen: ‚Der Junge ist wohl von allen guten Geistern verlassen!‘ —“

Eine Bäckermeisterin, die nun selbst schon erwachsene Töchter hat, erlebte die kritische Minute so:

„Mutter schlug die Hände über dem Kopf zusammen. ‚Den willst du heiraten?‘ rief sie. ‚Wenn ich das gewußt hätte, wäre ich nicht neulich noch so nett zu ihm gewesen!‘ —“

Auch der Ingenieur, den wir fragen, muß sein Gedächtnis schon weit in die Jahre zurückschicken:

„Das ist ja schon 18 Jahre her. Meine Eltern waren ja einverstanden, aber meine Schwiegermutter erstarrte zur Salzsäule. Eine Stunde lang sagte sie gar nichts und schüttelte immer nur den Kopf. Plötzlich brach sie dann in die vorwurfsvollen Worte aus: ‚Wovon wollt ihr denn überhaupt leben!‘ —“

Ein Lehrer berichtet von dem Widerstand seines Vaters, der ihm ernst und bestimmt abriet:

„Offen gestanden, mein Sohn, ich bewundere dich, daß du den Mut hast, so ein Mädchen heiraten zu wollen. Nimm doch Vernunft an und steck die Sache wieder auf!“

In manchen Fällen geht die elterliche Opposition nicht über eine betäubte Resignation hinaus. Als Antwort auf seinen Heiratsplan schrieben die Eltern eines Magistratsbeamten an ihren Sohn:

„Raten läßt du dir ja doch nicht! Also tu, was du nicht lassen kannst!“

Und ein Uhrmacher, der sich jetzt schon sehr auf seine bevorstehende Silberhochzeit freut, hörte vor 25 Jahren von seiner Mutter: